

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 110.

Samstag den 20. Juli 1895.

64. Jahrg.

Abgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einblättrige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitkometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. An die Schultheißenämter.

Nachdem neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die durch §§ 108 J. 5 und 111 J. 19 der W.-D., sowie durch die Ministerialerlässe v. 9. Febr. 1876 J. 1038 (Amtsbl. S. 49), vom 15. Februar 1876 J. 1100 (Amtsbl. S. 53) und vom 5. Dezember 1892 (Amtsbl. S. 533) erteilten Vorschriften, betr. die Einleitung von Strafuntersuchungen gegen Militärpflichtige und Personen des Beurlaubtenstandes, sowie die Eintragung von Strafverurtheilen in die Meldeführungsstammrollen und alphanumerischen Listen mitunter nicht genügend beachtet werden, werden die Schultheißenämter zu genauer Befolgung dieser Vorschriften wiederholt aufgefordert.
Badnang, den 20. Juli 1895.
K. Oberamt. Sch. H.

Stechbrief.

Wegen den unten beschriebenen Megerburdischen Ludwig Hermann von Affdorf M. Wetzheim, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.
Badnang, den 19. Juli 1895.
K. Amtsgericht:
Oberamtsrichter Gundlach.
Beschreibung: Alter: 20—23 Jahre. Natur: schlant. Größe: ca. 1,60 m. Haare: schwarz. Schwachen Anflug von einem schwarzen Bärtchen.
Revier Reichenberg.

Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. Juli**, vormittags 8 Uhr werden aus dem Staatswald Eichelberg Nr. Fichtenstück 11 Mahden Laub- und Nadelreis mit Stangen verkauft. **Zusammenkunft am Itenbergsteinbruch auf der Eichelhofstraße.**

Maubach-Waldrems, Oberamts Badnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines **gemeinschaflichen Schulhauses** vorkommenden **Bauarbeiten** sollen an tüchtige Meister in Akkord gegeben werden und beträgt der **Kostenvorausschlag**

| | |
|-----------------------|----------|
| 1) der Grabarbeit | 230 M. |
| 2) „ Maurerarbeit | 11200 M. |
| 3) „ Zimmerarbeit | 3700 M. |
| 4) „ Gypferarbeit | 1000 M. |
| 5) „ Schreinerarbeit | 2216 M. |
| 6) „ Glaserarbeit | 960 M. |
| 7) „ Schlosserarbeit | 550 M. |
| 8) „ Tischlereiarbeit | 290 M. |
| 9) „ Flächnerarbeit | 390 M. |
| 10) „ Ansticharbeit | 640 M. |
| 11) „ Hafnerarbeit | 50 M. |

Auf diese Arbeiten Anstreichende werden eingeladen, die Kläne, Kostenvorausschläge und Akkordbedingungen bei den Unterzeichneten einzusehen, während schriftliche Offerte bis

Samstag den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr,

auf dem **Rathhause in Maubach** abzugeben sind, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben stattfinden wird.
Badnang, den 19. Juli 1895.
M. A. Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Derbrüden.

Akkord.

Im Hause des Fritz Wirth, Metzgerdars hier, Gerberstraße 27, findet am nächsten **Mittwoch den 24. ds.**, von vormittags 9 Uhr an, eine **Fahrrad-Auktion** statt, wobei vorkommt:
2 Kommode,
1 Gläserkästle, 1 Tisch,
einige Stühle und Bank,
verschiedenes Küchengeschirr und Lampen,
1 Krautstange, etwas Brennholz, sowie
sonstiger allgemeiner Hausrat.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
W i n n e n d e n .
Wegen Krankheit bin ich genötigt,
mein in schöner Lage nahe bei der Stadt
gelegenes
Anwesen
zu verkaufen:
24 a Garten und Baumacker mit
über 100 meist schon tragbaren Bäumen
und einigen hundert Stachelbeeren- und
Tränkelesbäumen angelegt, nebst geräumiger
Wohnung.
Liebhaber können jederzeit einen Kauf
mit mir abschließen.
Pauline Hofpp.

Neuefte Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Karlsbad begibt sich Prinz Ferdinand nicht zur Reichsfest nach Sofia.
Antwerpen, 19. Juli. Eine große, liberale Manifestation unter Führung des Bürgermeisters Schöffers durch die Stadt, gegen das Schulgesetz protestierend.
Sofia, 19. Juli. Die Leiche Stambulow's, bei welcher gestern Mittag die Leichenöffnung stattfand, wird einbalsamirt. Aufschweiß wurde infolge einer Untersuchung gestern vormittag wieder verhaftet; nach Salew wird eifrig gefahndet.
Belgrad, 19. Juli. In der Vormittags Sitzung der Stuphina erklärte der Ministerpräsident auf die Anfrage Michaelo Pavlovič, ob die Regierung sich über die Finanzpolitik und das Budgetgleichgewicht äußern wolle. Der Hauptpunkt des Regierungsprogramms sei die Regelung der Finanzen durch Aufstellung eines neuen Budgets und Vermeidung zeitweiliger Schulden durch Verzögerung an die Staatskassen. Zur Durchführung dieser Absichten diene die Konvention und das Bestreben nach dem Gleichgewicht des Budgets.
Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Gerberei,

der Neuzeit vollständig entsprechend, mit 24 Fäden und 2 Strichen, Hofraum und sehr schönem Trockenplatz nebst Gemüsegarten — alles beim Haus — ist um billigen Preis zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Karl Fischer.

*** Gewitterfaden und Hagelschlag.** Am Mittwoch wurden durch schweres Unwetter und Hagelschlag die Gegend v. Hottweil eingeleuchtet, wobei in der Gemeinde Hottweil total vernichtet wurde. — In Hottweil Dorf bei Nagold brach zum zweitenmal in diesem Jahr ein Hagelwetter am Mittwoch los, welches das was noch in Garten und Feld vom letzten Wetter übrig war, wiederholt sehr beschädigte. — In Hattweil wurde an demselben Tage eine junge, erst kurz verheiratete Frau in der Nähe der Stadt vom Blitz erschlagen.

*** Der Kaiser hat, wie der A. Z. mitgeteilt wird, den Präsidenten der Südafrikanischen Republik, Krüger, zur Vollenbung der Delagationsreise in herzlicher Weise beglückwünscht. Die zwischen Deutschland und der Südafrikan. Republik bestehenden freundschaftlichen Beziehungen dürften, wie dasselbe Blatt hört, demnächst noch zu besonderem Ausdruck gelangen, wahrscheinlich in der Weise, daß Präsident Krüger auf eine Einladung von Berlin aus den vor Loutenoco Marquez liegenden beutischen Kriegsschiffen „Cormoran“ und „Conдор“ einen Besuch abtatten wird.**

Berlin, 17. Juli. Die Aussicht auf eine rasche friedliche Beilegung der Differenzen mit Marokko ist im Steigen. Der Kaiser Hagen soll bereits zurückberufen sein.

Berlin, 17. Juli. Die Nordd. A. Z. schreibt im Abendblatt: Im Morgenblatt ist unter dem nach Schluß der Debatte eingelaufenen Nachrichten ein Privattelegr. aus Straßburg zum Ausdruck gebracht worden, nach welchem dort gestern in der Nähe des neuerbauten Forts Molsheim eine der Spionage verdächtige Persönlichkeit verhaftet worden sein sollte. Der Behauptung, ein italienischer Offizier zu sein, sich als unwahr erwiesen habe. Heute meldet uns derselbe, sonst zuverlässige und erprobte Korresp. ebenfalls telegraphisch, daß die getrigte Nachricht nicht zutreffen gewesen sei und der Vorgang sich aufgeklärt habe. — Wie demselben Blatt beifügt wird, beabsichtigt der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, v. Kottensburg, am 1. Okt. aus dem Gesundheitsrückichten aus dem Amte zu scheiden. Er sei von seinem Urlaub statt in besserer, in noch weniger guter Gesundheitsverfassung zurückgekehrt. Er werde sich nach dem Austritt aus dem Staatsdienst wahrscheinlich am Rhein niederlassen.

Luzern, 17. Juli. Unter lebhafter Teilnahme von Kaufleuten wurde am 14. Juli in Luzern die bisherige Synagoge verweigert. Den Zuschlag als Meistbietender erhielt mit 20 000 Frs. die Kongregation der „Nonnen unserer lieben Frau.“

Lugsburg, 18. Juli. Gestern Abend fiel hier ein furchtbares Gewitter mit Hagel und Hagelregen nieder, welches großen Schaden anrichtete. Der Blitz hat mehrmals eingeschlagen; in dem benachbarten Orte Derszell brannte ein großer Deponemhof nieder, das Vieh konnte nicht gerettet werden.

Schweden und Norwegen.
Wißby, (Ziel Holand), 17. Juli. Auf Befehl des Kaisers gab die Matrosenkapelle der „Hohenzollern“ gestern nachmittag ein Konzert in der Ruine S. Nikolai. Der Kaiser selbst begab sich 9 1/2 Uhr abends ans Land und fuhr mit Gefolge nach der Ruine S. Katharina, um dort einem von dem Gesellschaftlichen Verein arrangierten Feste beizuwohnen. Bei seinem Eintritt wurde der Kaiser mit dem vom Männerchor gesungenen „Heil Dir im Siegeskranz“ begrüßt. Darauf fand ein reichhaltiges, vorzüglich ausgeführtes Konzert statt. Zwischen den einzelnen Vieder wurde die Ruine glänzend beleuchtet. Der Kaiser sprach mehrfach seine Befriedigung über das wohlgeleitete Arrangement aus, sobald erfolgte die Vorstellung lebender Bilder, worauf der Matrosenorchester der „Hohenzollern“, von der Matrosenkapelle begleitet, alt-niederländische Lieder sang. Schließlich spielte die Matrosenkapelle die schwedische Nationalhymne, worauf der Kaiser in schwedischer Sprache ein Hoch auf König Oskar ausbrachte, welches von donnerndem Hurrah begleitet wurde. Der Bürgermeister brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem der Kaiser sich an Bord der „Hohenzollern“ begeben hatte, wurde der Strand in weiter Ausdehnung glänzend illuminiert, während die „Hohenzollern“ die Strahlen ihrer elektrischen Scheinwerfer über den Strand und die dort verflammete Menge spielen ließ.

Gefle, 18. Juli. Der Kaiser ist nach guter Fahrt im besten Wohlbefinden heute früh 7 Uhr vor Gefle eingetroffen. Das Wetter hat sich gestern kurz nach Abfahrt von Wisby aufgeklärt; der Abend war herrlich.

Frankreich
Paris, 18. Juli. Während der letzten Seemannsüber wurden mehrere Schiffe bedeutend beschädigt. Auf einem Torpedo fand eine Explosion statt, wodurch mehrere Mann verwundet wurden.

Rußland.
Petersburg, 18. Juli. Metropolit Clement und die übrigen Mitglieder der bulgarischen Deputation wurden gestern dem Jaren in Peterhof vorgestellt.

Balkanstaaten.
Sofia, 18. Juli. Etambulow ist heute morgens 3 Uhr 35 Minuten gestorben. — In Regierungskreisen wird berichtet, ein ernstlicher Verdacht lenke sich auf Salew, welchen Stambulow selbst als einen seiner Mörder bezeichnet hatte. Salew, der vor kurzem hier wohnte, ist gegenwärtig nicht anzutreffen.

aufgestellten Schranken viele Zuhörer noch stehen mußten. Unterwegs bildeten die Schulkinder Spalier. Am Festzug beteiligten sich die Gefährten des Bezirks, der Festauschub, die Ehrengäste, die Abgeordneten der Bezirksvereine, die Mitglieder der Frauenvereine u. s. w. Am Marz hielt Defan Dr. Baumeister eine Ansprache über den Text: „Wir segnen euch im Namen des Herrn.“ Die tiefgreifende Festpredigt hielt Oberkonsistorialrat Dr. Reichard aus Posen über Hebräer 12, 1—3. Der Vereinsvorstand, Sosprediger Dr. Braun, trug den Jahresbericht vor, worauf Pfarrer Beck aus Mitterbach-Niederösterreich eine sehr zu Herzen gehende Rede hielt über den Text: „Fahre zu der Höhe und wirf dein Netz aus!“ Stadtpfarrer Gmelin sprach das Schlußgebet. — Nachmittags 1 Uhr begann das Festmahl, welches bei der großen Zahl der Teilnehmer teils in der „Sonne“, teils in der „Post“ abgehalten werden mußte. Bei ersterem waren es ungefähr 300, beim letzteren ungefähr 150 Teilnehmer. Bei dem Mahle in der „Sonne“ tonstifizierten Sosprediger Dr. Braun-Stuttgart auf die königlichen Majestäten, bei dem Mahle in der „Post“ Defan Dr. Baumeister. Eine Sammlung zu Gunsten evangelischer Lehrerinnen in der niederösterreichischen Diözese ergab 270 M., tags zuvor am Abend zu Gunsten der Diözesangemeinde Unter-Rubin in Ungarn veranfaßte Sammlung 350 M.

Ludwigsburg, 17. Juli. Der Herr Staatsminister des Innern v. Bischoff beehrte gestern eine Reihe hies. industrieller Etablissements und nahm eingehende Kenntnis von den technischen Einrichtungen und den Arbeitsverhältnissen. In Begleitung des Herrn Ministers befanden sich Geheimrat v. Hofacker, Präsident v. Balg und andere Herren.

*** In Weighim ist die Stadtschultheißenwahl, bei welcher der bisherige Stadtpfarrer Köpfer mit bedeutender Majorität gewählt wurde angefochten worden.**

*** Bezirksgewerbe-Ausstellung Künzelsau.** Letzten Mittwoch waren ca. 30 Mitglieder des Kreisheimatvereins zum Besuch unserer Ausstellung hier, bei denen sich auch Stadtschultheiß Sachs von dort befand. Außerdem hatten sich kleinere Gesellschaften von Neudorf, Gumbelshausen und Jagelhausen eingefunden, die alle miteinander im Gasthof zur Glocke zu Mittag speisten; hieran beteiligten sich auch verschiedene hiesige Herren. Rüge und Keller des Gasthofs leisteten Vorzügliches, kein Wunder, daß sich bald heiterste Stimmung entwickelte, die sich in verschiedenen Toaten fundgab. Den ersten Toast brachte Stadtschultheiß Sachs von Kreisheimatvereins, er galt den in der Gesellschaft so zahlreich vertretenen Schwaben. Stadtschultheiß Mettenmaier-Markum gab seine Freude über das Zusammenreffen von Freunden aus Kreisheimat und Künzelsau Ausdruck. Oberamtspfleger Neukünzelsau widmete sein Hoch den anwesenden Damen. Stadtschultheiß Fischer-Gumbelshausen, der in früheren Jahren hier angestellt gewesen, widmete seinen Trinkspruch der Stadt Künzelsau. Er freute sich, daß die Stadt, die sich früher schon durch ihre rege Gewerbetätigkeit den Namen „Klein-Nürnberg“ erworben, es im Laufe der Zeit zu einer Eisenbahn und nun gar zu einer so wohlgeleiteten Ausstellung gebracht habe, wie man sie selten in einem Städtchen von Künzelsaus Größe finden werde. Er leerte sein Glas auf's Wohl der Stadt und des Bezirks, wo Gewerbe und Industrie so heroisch und so gut gelungen. Nach beendigtem Mahl war noch gefällige Vereinigung auf dem Festplatz, wobei die hiesige Kapelle konzertierte; sie erwarb sich durch ihre wirklich guten Leistungen alleseitige Anerkennung. Als die Zeit des Abschieds nahe, ging es, die hiesige Kapelle voran, in langem Zug zum Bahnhofe. Nach kurzen gegenseitigen Abschiedsworten entführte der Zug die wertigen Gäste.

Schorndorf, 17. Juli. Gestern nacht wurde der erst seit 1 1/2 Jahr verheiratete Bauer G. Strobel den Steinberg hier. Bezirks wegen Todschlag beim tgl. Amtsgesicht eingeliefert. Strobel und seine Frau hatten am 15. d. Mts. abends mit ihren Kühen Galle auf ihren Acker geführt und das von der Frau mit in die Ghe gebrachte 3 1/2 Jahre alte Döchterchen mitgenommen; plötzlich wurde der Mann zornig, schlug dem Kind mit dem Peitschenstock so heftig über die Schultern, daß es bald darauf farb. Strobel soll dem Kind das Genick abgeklagen haben. Heute findet gerichtlicher Augenschein statt.

Ulm, 18. Juli. Gestern ereignete sich bei dem hiesigen Jägerbattillon-Regiment Nr. 13 schon wieder ein schwerer Unglücksfall. Eine Abteilung hatte Munition auf dem obern Kruberg zu holen, wobei auch der Gnjährige Jäger beteiligt war. Er ritt dem Transport voraus, sein Pferd wurde ichen, der Sattel rutschte und der Reiter wurde abgeworfen. Er fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Der Verunglückte ist der einzige Sohn der Witwe Deger, Inhaberin eines größeren Ladengeschäfts in Ulm.

Thannheim, 17. Juli. Als sich Forstrevierwalter Ziemer von hier gestern abends etwa 7 Uhr auf die Wäldchen in die groß. Schatzbergischen Forstrevierwaldungen bei Mooshausen begab, wo ihn der Forstschütze Wagner lauch zu erwarten pflanzte, kam er gerade dazu, als Wagner von einem Wilderer, den er verfolgte, angegriffen wurde. Eine ganze Schrotladung traf denselben in Hals, Brust und Schenkel; doch sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Der Wilderer konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Gerberfest
empfehle ich die beliebtesten
Gerber-Wappen
als Anhänger an Uhretetten in verschiedenen Fassungen bei billigem Preis.
Ganz besonders empfehle zu dieser Gelegenheit auch eine große Collection
Uhretetten
mit vielen Neuheiten in:
Silber & Zalmi
Goldplattiert (double)
Argentan (siechsjah verfertigt)
sowie
Nickelketten
bei reichster Auswahl in Ia. Qualität zu niedrigen Preisen.
Hdt. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.
Backnang.

Enteringe
in jeder Größe und Farbe
BILLIG
Hdt. Brändle,
Goldarbeiter.
Mlostroffnen
sind wieder frisch eingetroffen bei
W. Krauß a. Markt.
Backnang. Güter
1893er Wein
sowie dto. Mlost
von 20 Liter an ist zu erfragen bei
Küstermeister **Saar.**
Gute blaue und gelbe
Früh-Kartoffel
sind zu haben bei
Karl Fischer, Küfer.
Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnell-trocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
nachbleibend, mit Farbe in verschiedenen
überaus reich in Güte,
Glanz u. Dauer, allen
Glanzflächen ausdauernd
überlegen. Einmal
in der Verwendung,
daher viel begehrt für
jeden Hausfuß! An 1/2
Schutzmarke. 1 und 3/2 Liter-Doesen.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Schlosser, Dresden,
besitzt seit 1833.
Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-
ausweise und Prospekte gratis, in
Backnang bei
Albert Sauer.

Asphalt
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abfuhrleitungen,
Isolirpappen, Isolirbleche,
Holzement, Dachtheer,
Carbolinum für Holz-anstrich. (S.)
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.
Lager hält Herr
C. Weismann in Backnang.

Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs
Betonierungs-
Arbeiten
jeder
Art.
Cement-Bohlen
Pferde-,
Vieh-, Schwamm-
u. Brennenträge,
Boden-Plättchen
in div. Farben empfohlen
Krutina & Möhle
Unterführchen im Holzweg.

J. Bix, Backnang empfiehlt sich im Einsehen
künstlicher Zähne & Gebisse.
Bahnoperationen, Plombieren
in bester Ausführung zu mäßigem Preis.
Newyorker Germania, Lebens-Vers.-Ges.
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Verwaltungsrat: **Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.**
für Europa! **H. Marcuse, Thomas Achelis.**
Erster und leitender Director **Dr. Rose,**
General-Bevollmächtigter.
Direction: **Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock**
Total-Aktiva am 31. December 1894: M. 84,014,849.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-
Capital und Cours-Anlage der Wertpapiere) M. 5,976,917.
Vermehrung der Aktiva in 1894: M. 5,481,534.
Jährliches Einkommen: M. 16,584,111.
Aktiva in Europa: M. 11,530,650 in Grund-Eigentum,
Depositem und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 40,206 Policen für M. 293,092,197.
Davon in Europa: 23,890 M. 131,897,875.
Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unantastbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Besetzen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen für Dividenden
Mt. 92 Millionen. ca. **Mt. 21 Millionen.**
Nähere Auskunft erteilt
in Backnang: **Geometer Fr. Lug.** in Stuttgart: **Die Generalagentur für Württemberg: E. Vogel u. C. Franz.**

Künstl. Glieder
orthop. Maschinen, Geradhalter, Korseetten, Stützapparate,
Bruchbandagen mit und ohne Federn (letzte sog. Gürtel-
bruchbänder), Suspensorien, Universal-Leibbinden für alle
Umstände, Irrigatoren, Inhalationsapparate, Soxhlet-Milch-
kochapparate, Luft- und Wasserkissen, Gummistrümpfe,
sämtliche chirurgische Gummiwaren und Verbandstoffe
zu empfindlich billigen
Albert Geisselmann, Bandagist, Stuttgart, Kronprinzstr. 12.

Lacke, Firnisse, Oelfarben
bestens für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden
Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schäl- und Kranken-
kammer, Badzimmer, Säle, Küchen, Korridore,
Stallungen etc., Wein-, Bier- und Glaserlöcher, Maschinen
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und
Öl in allen Farben.
Schamellecker, Möbel- u. Pianofortefabrikanten, Drehereien etc.
Spritlacke und Polituren
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Anubrotroffenes
für Maschinen, Klempnerwaren, Haushaltungsgegenstände etc.
in **Auster, Prospekte etc. gratis und franco.**

Zu verkaufen:
Eine gebrauchte
Lederwalze
in Holzgestell, ganz komplett, in noch sehr
gutem Zustande; ferner ein
Locomobil,
10 Pfd., mit ausziehbarer Kreuzföhren-
kessel, 12,8 Quadratmeter Heizfläche, 6
Atmosph. Ueberdruck, noch wie neu, wird
um den billigen Preis von 1600 Mt.
abgegeben, Anschaffungskosten 4500 Mt.
G. Kälble.
Lautern, Gde. Sulzbach.
Wegen andauernder Krankheit ver-
kaufe ich meinen sämtlichen
Maurerhandwerkzeug,
darunter 1 Partie **Zweispitze, Schlegel, Winkelisen, Kränze, Breit-
eisen u. s. w.,** wozu ich Liebhaber ein-
lade.
Jakob Maurer, Maurer.
Einige
Knaben & Mädchen
finden dauernde Beschäftigung bei
Gustav Stelzer.
Aufzwicker
können dauernde Beschäftigung erhalten
in der **Schuhfabrik** von
August Götz
in Alzeth.
Arbeiter-Gesuch.
6-8 tüchtige Arbeiter, darunter einige
jüngere mit 14-18 Jahren finden Arbeit
bei **D. Wieland, Dampfsegelei.**

Ein solider tüchtiger
Lohnknecht
kann eintreten bei
Ferd. Schneider.
Einen jüngeren
Arbeiter
sucht zu sofortigem Eintritt
Chr. Böhinger, Gerber.

Tisch-Karten
zum Festessen
können im Voraus gelöst werden bei
Gustav Schmidt
3. Schwaben.
Samstag abend
Sonntag und
Montag
bringe ich
Münchener
Bier
(Fabrik-Ausflug zum Ausklang.
Ferner empfehle ich einen feinen
freundlich hiezu eingeladen.
Sammlung 12 1/2 Uhr im Lokal
(Schwaben).
Der Ausschuß.
Auf Einladung von
Seiten des Fest-Comites
des hier Gerber-Vereins
ladet der Verein seine
Mitglieder an der Be-
teiligung des Festzuges
freundlich ein.
Sammlung
12 1/2 Uhr im
Lokal (Hirsch).
Der Turnat.
Café Harlin.
Am Montag nach-
mittag findet bei mir von
5 Uhr an
Tanzmusik
statt, wozu die Arbeiterschaft der Leder-
industrie freundlich einladet
L. Harlin Wwe.
Sonntag und Sonntag
Wickel-
Suppe
mit neuem Sauerkraut,
wozu freundlich einladet
Wilh. Süßer 3. Hirsch.
Ochsenfleisch,
Prima-Qualität,
das Pfund 70 Pf. empfehlen
Friedrich Welz,
Gottlob Weigle.
Ein Faß,
494 Liter haltend, verkauft
wegen Nämmung des Kellers billig
David Nebelmeier Wwe.
Eine hübsche
Wohnung,
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Herzog Eberhard I.
Morgen am 21. Juli sind es gerade 400 Jahre,
daß die Württembergische Landschaft zu Schwaben ge-
legen, von Königl. Majestät mit wohlbedachtem Rat
der Kurfürsten und Fürsten des Reichs zu einem Herzog-
tum verordnet, erhoben und aufgerichtet. Graf Eber-
hard der Ältere mit seinem Herzogtum zum rechten
Mannlichen beehrt und mit fürstlicher Würde geehrt,
erhöht und begabt worden ist.
Dies geschah unter Kaiser Maximilian I. auf
jenem Reichstag zu Worms, von welchem Justinius
Kerner sein bekanntes Lied gedichtet hat: „Preisend
mit viel schönen Reden.“
Es möge hier in der Kürze der Hergang jenes
denkwürdigen Ereignisses (nach Bahls Gesch. v. Würt.)
kurz beschrieben werden:
Der Kaiser sah in freiem Felde auf dem Königs-
stuhl und um ihn die Kurfürsten und Fürsten des
Reichs, sowie die Vorkämpfer der Könige von Spanien
und Neapel, des Kais von Neapel und anderer Fürsten,
Herren und Städte in großer Zahl. Nachdem Graf
Eberhard, geföhrt von Wilhelm, dem mittleren, und
Wilhelm, dem jüngeren, der beiden Brandgrafen von
Hessen und von Ludolf, Fürsten von Anhalt, vor ihn
getreten war, erklärte er dem Kaiser, daß er die Königs-
Kanzler, in längerer Rede, die Seine Majestät, der
Dienste, die Graf Eberhard und seine Voreltern dem
Reich geleistet, eingedenk, beschloß, ihn in den
fürstlichen Stand zu erheben und wie dieser Übergang
nun vollzogen werden soll. Der König überließ ihm
dann den herzoglichen Rod und Mantel, legte ihm den
Herzoghut aufs Haupt, reichte ihm ein Schwert zum
Zeichen seines fürstlichen Rufes, Witwen und Waisen
zu schützen und das Unrecht zu strafen, und verlieh
ihm ein neues Wappen, das mit dem Mauten (oder
Weden) des Hauses Teck und mit der Reichskrone
vermehrt wurde, worauf ihn Kurfürst Fried-
rich von Sachsen, des Reiches Marschall, an der Hand
auf seinen Sitz im Fürstentum führte, der ihm über
allen Markgrafen, Landgrafen und nicht herzoglichen
Fürsten eingeräumt wurde.
Zwei Tage später fand die Feierlichkeit der Be-
setzung statt. Mit 300 Mann seiner Leibtruppe und
Ritterschaft und unter Trompetenschall erschien Eber-
hard vor dem Königsstuhle und leistete, nachdem er
abgelesen und sich auf die Knie niedergelassen, den
Lehnseid. Hinter ihm stand Simon Weder, Graf zu
Zweibrücken und Bisch., mit dem Banner des Herzog-
tums Württemberg, der Graf Wolfgang zu Fürstberg
mit dem Banner von Teck, Simon, Freih. v. Falken-
stein, mit dem Banner von Mümpelgard, Bernhart,
Graf zu Eberstein, mit der Reichskrone, und
Stephan, Freiherr zu Gündelingen, mit der Fahne des
Mantens. Nach der Belehnung wurden die Fahnen
unter das Volk geworfen. Ein hübsches Mahl in der
Herberge des Kaisers beschloß das Fest.
Nicht lange durften in dieser Zeit diese seine
neue Würde genießen, die während Winter brachte ihm
schwere Leiden und am 24. Februar 1496 entschlief
er, aufrichtig betrauert von seinem Volk, ebensowie
auch vom Kaiser, welcher ihm das schöne Zeugnis gab:
Er war ein Fürst, Knecht und tugendhaft, wie sonst
keiner im Reich.
Zwei schöne Denkmale, in unserer Residenzstadt
erinnern an den ersten Herzog Württembergs, das
Wilhauer Hof-erbaute Reiterstandbild im Hof
des alten Schlosses, und das von Wilhauer P. Mill-er
gestiftete Marmorbild in den Kgl. Anlagen, welches
seinem Volk das einst von ihm gesprochene schöne Wort
veranschaulicht soll:
„Daß in Wäldern noch so groß
Ich mein Haupt kann küßlich legen
Jedem Untertan in Jagd.“
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Mlostzibeben
empfehle ich zu den billigsten Preisen
Carl Feucht.
Filzhüte
aller Gattungen bei großer Auswahl
empfehle ich
J. G. Wieland.
Ausverkauf von
Strohhitzen
aller Art zu herabgesetzten Preisen
bei Düggen.
Krautbrüwe
empfehle ich die Buchdruckerei d. Bl.

Herzog Eberhard I.
Morgen am 21. Juli sind es gerade 400 Jahre,
daß die Württembergische Landschaft zu Schwaben ge-
legen, von Königl. Majestät mit wohlbedachtem Rat
der Kurfürsten und Fürsten des Reichs zu einem Herzog-
tum verordnet, erhoben und aufgerichtet. Graf Eber-
hard der Ältere mit seinem Herzogtum zum rechten
Mannlichen beehrt und mit fürstlicher Würde geehrt,
erhöht und begabt worden ist.
Dies geschah unter Kaiser Maximilian I. auf
jenem Reichstag zu Worms, von welchem Justinius
Kerner sein bekanntes Lied gedichtet hat: „Preisend
mit viel schönen Reden.“
Es möge hier in der Kürze der Hergang jenes
denkwürdigen Ereignisses (nach Bahls Gesch. v. Würt.)
kurz beschrieben werden:
Der Kaiser sah in freiem Felde auf dem Königs-
stuhl und um ihn die Kurfürsten und Fürsten des
Reichs, sowie die Vorkämpfer der Könige von Spanien
und Neapel, des Kais von Neapel und anderer Fürsten,
Herren und Städte in großer Zahl. Nachdem Graf
Eberhard, geföhrt von Wilhelm, dem mittleren, und
Wilhelm, dem jüngeren, der beiden Brandgrafen von
Hessen und von Ludolf, Fürsten von Anhalt, vor ihn
getreten war, erklärte er dem Kaiser, daß er die Königs-
Kanzler, in längerer Rede, die Seine Majestät, der
Dienste, die Graf Eberhard und seine Voreltern dem
Reich geleistet, eingedenk, beschloß, ihn in den
fürstlichen Stand zu erheben und wie dieser Übergang
nun vollzogen werden soll. Der König überließ ihm
dann den herzoglichen Rod und Mantel, legte ihm den
Herzoghut aufs Haupt, reichte ihm ein Schwert zum
Zeichen seines fürstlichen Rufes, Witwen und Waisen
zu schützen und das Unrecht zu strafen, und verlieh
ihm ein neues Wappen, das mit dem Mauten (oder
Weden) des Hauses Teck und mit der Reichskrone
vermehrt wurde, worauf ihn Kurfürst Fried-
rich von Sachsen, des Reiches Marschall, an der Hand
auf seinen Sitz im Fürstentum führte, der ihm über
allen Markgrafen, Landgrafen und nicht herzoglichen
Fürsten eingeräumt wurde.
Zwei Tage später fand die Feierlichkeit der Be-
setzung statt. Mit 300 Mann seiner Leibtruppe und
Ritterschaft und unter Trompetenschall erschien Eber-
hard vor dem Königsstuhle und leistete, nachdem er
abgelesen und sich auf die Knie niedergelassen, den
Lehnseid. Hinter ihm stand Simon Weder, Graf zu
Zweibrücken und Bisch., mit dem Banner des Herzog-
tums Württemberg, der Graf Wolfgang zu Fürstberg
mit dem Banner von Teck, Simon, Freih. v. Falken-
stein, mit dem Banner von Mümpelgard, Bernhart,
Graf zu Eberstein, mit der Reichskrone, und
Stephan, Freiherr zu Gündelingen, mit der Fahne des
Mantens. Nach der Belehnung wurden die Fahnen
unter das Volk geworfen. Ein hübsches Mahl in der
Herberge des Kaisers beschloß das Fest.
Nicht lange durften in dieser Zeit diese seine
neue Würde genießen, die während Winter brachte ihm
schwere Leiden und am 24. Februar 1496 entschlief
er, aufrichtig betrauert von seinem Volk, ebensowie
auch vom Kaiser, welcher ihm das schöne Zeugnis gab:
Er war ein Fürst, Knecht und tugendhaft, wie sonst
keiner im Reich.
Zwei schöne Denkmale, in unserer Residenzstadt
erinnern an den ersten Herzog Württembergs, das
Wilhauer Hof-erbaute Reiterstandbild im Hof
des alten Schlosses, und das von Wilhauer P. Mill-er
gestiftete Marmorbild in den Kgl. Anlagen, welches
seinem Volk das einst von ihm gesprochene schöne Wort
veranschaulicht soll:
„Daß in Wäldern noch so groß
Ich mein Haupt kann küßlich legen
Jedem Untertan in Jagd.“
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Prima frische
Erdnusskuchen
sind eingetroffen u. empfehle ich solche billigst
E. Reutter a. Markt.
Sonntag u. Montag
Chocolade-
Punsch-
Sand-
Feines Mandel- & Schaum-
Confect, sowie
Gefüllte Punschschitten
Möhrenköpfe und andere
verschiedene Törtchen
Gugelhopfen von 10 Pf. an in
jeder Größe bis zu 2 M.
empfehle ich bestens
Heinrich Maier,
Conditorei u. Wärferei.

Tagessübersicht.
Württembergische Chronik.
Backnang, 20. Juli. Zum Verbandstag des
christlichen Arbeitervereins wird auf mündliche wie
schriftliche Anmelungen hin ein starker Besuch erwartet.
Erfreut sich wohl unsere alte Gerberstadt durch ihre vor-
zügliche Fabrikationsweise eines hohen Rufes im Land
und im Reiche, ja über daselbe hinaus und beherbergt
diese Jahresversammlung schon seit langen Jahren nicht
mehr in ihren Mauern. Seitdem hat gar mancher
Gerbermeister und Fabrikant, sei es als Geselle, sei es als
Vorkämpfer u. weiterer gründlicher Auszubildung in seinem
Beruf in unserer Stadt länger oder kürzer gewohnt und
wohl selten wird es der Fall sein, daß sich ein solcher
nicht nach Jahren seines heiligen Wirkens und Lebens
gerne erinnert und die Stadt aus diesem Anlasse wieder
besucht. Das hiesige Comité schaute seine Mühe und Opfer
die Vorbereitungen so zu treffen, daß es den willkommenen
Gästen bei uns gefallen wird. Hoffen wir, daß
all die Vorbereitungen und Verhandlungen mit bestem
Erfolg geföhrt und die Besprechungen im Freien,
welche heute abend durch herbeigezogene Militärmusik
(20 Mann) mit einem Konzert in Würtz's Garten be-
ginnen, von günstigen Wetter begleitet sein mögen.
— Gestern mittag schlug der Blitz in einen isoliert
aufgehängten Strohhäufen bei Heiningen, der sich so-
fort entzündete und rasch zusammenbrannte.
* Zu Schießübungen wurden dieser Tage die
beiden Feldartillerieregimenter mittelst Militärbande-
rängen nach dem Nebungsplatz bei Darnstadt be-
ordert, woselbst das Barackenlager bezogen wurde.
* Eisenbahnunfälle. Am 18. Juli nachmittags
2 1/2 Uhr ist auf einem Wegübergang zwischen Deis-
lingen und Bismarck ein taubstummer Mann von Laufen
insolge eigener Unvorsichtigkeit von dem Personenzug
456 überfahren und getödtet worden. — Am gleichen
Tag ist aus einem Wagen des gegen 3 1/2 Uhr nach-
mittags von Ludwigsburg in Bretten eingetroffenen
Militärbanderzugs zur Beförderung des auf dem Wege
nach Darnstadt befindlichen 2. württemb. Feldartillerie-
Regiments Nr. 29 zwischen Maulbronn und Bretten ein
Personenverunglückung und lebensgefährlich ver-
letzt worden. Der Verunglückte ist in das städtische
Krankenhaus in Bretten verbracht worden.
Heilbronn, 19. Juli. Seine Excellenz der Herr
Staatsminister des Innern v. Pischel ist auf er-
ganzene Einladung seitens des Ausschusses der Schlep-
schiffahrt heute vormittag 9.35 in Begleitung des
Herrn Oberregierungsrats Haag hier eingetroffen.
Am Bahnhof hatten sich zum Empfang Sr. Excellenz
die Mitglieder des Ausschusses, die H. H. Regierungs-
rat Widmann, Oberbürgermeister Hegelmaier, Bürger-
ausführungsbauamt Scholz, die Vorkämpfer bezw. Vertreter
der Handelskammer, des Handels- und des Gewerbe-
vereins, Reichstagsabgeordneter Haag, Landtagsabge-
ordneter Weg, einige höhere staatliche Beamte und die
weiter eingeladenen Herren eingefunden. Nach der
Begrüßung und Vorstellung durch Herrn Geh. Kom-
merzrath Meißner führten die Herren per Wagen
zunächst nach der gemüthlichen Fabrik Wöhlgelegen,
die reichlich nach der gemüthlichen Länder geschmückt
war, in welchen dieselbe Niederlassungen besitzt. Von
hier aus ist eine Fahrt mit dem Kettenbahnwagen zum
Salzwerk und Rückfahrt mit einem Schlepzug zum
Wilhelmskanal beabsichtigt; dann Besichtigung der
Müllenscheibe, des Strohbadens, der städt. Kelter und
einiger hervorragender industrieller Etablissements.
Zu dem Festmahl, das heute abend 5 1/2 Uhr in der
harmonie zu Ehren des Herrn Ministers stattfanden
soll, war ursprünglich der Herr Ministerialrat vorge-
sehen, es haben sich aber so viel Teilnehmer gemeldet
— über 100 — daß der große Saal nicht ausreichte
werden muß.
— Nach der Heilbr. Ztg. soll das H. H. Mitglied
F. Fr. Hofmann bei der vorgelegten Behörde die Ein-
leitung des Dispositiv Ina v. r. s. a. gegen O. W. M.
Hegelmaier beantragt haben.
Knittlingen, 18. Juli. Zum Stadtschul-
heißer hat vorgestern heute mit 267 Stimmen ge-
wählt ein geborener Knittlinger, Ehr. Wegel, bisher
an der allgem. Normalanstalt in Stuttgart. Der zweite
Bewerber, Gerichtsnotarassistenz Schmidt von Maul-
bronn, erhielt 185 Stimmen.

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Guten reifen
Backsteinkäs
empfehle ich billigst
L. Wacker.
Mlostzibeben
und Weinsteinäure
empfehle ich
L. Wacker.
Sulzbach.
Schöne Mlostzibeben
empfehle ich billigst
G. Wintermantel.
Backnang.
Dienstag und Mittwoch giebt's
Kaff
bei **Ziegler Wieland**

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmanns Sittenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Neudeck
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist die beste Seife gegen Sommerprof-
sen, sowie für zarten, weißen, rötlichen
Teint. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
Apotheker Hofer, obere Apotheke.
Ein Knecht
oder Wochenlöhner kann sofort ein-
treten bei
Gruber im Neuhof
bei Kirchberg.
Mittwoch giebt's schwarzen u. weißen
Kalk
in der Kalkbrennerei von
Karl Gehlein, Pfläzler.

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Wohnung
wenn möglich freistehend, mit 4-5 Zim-
mern wird für Anfang August oder später
zu mieten gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Eine kleinere
Wohnung
ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Sein schönstes und segensreichstes Denkmal aber ist
die im Jahr 1477 von ihm errichtete Universität in
Erlangen, die er gestiftet hat „zur Ehre Gottes, der
ganzen Christenheit zu Trost, Hilfe und Nachb., auch
der Herrschaft Württemberg Lob, Ehr und Nutzen zu
erwerben.“
Noch heute wird sein Name von jedem Württem-
berger mit Verehrung genannt und auch an ihn denken
wir bei dem Worte **Schiller**!
Auch manchen Mann, auch manchen Selb,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gehat das Schwabenland.
(„Hoffn.“)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 111. Montag den 22. Juli 1895. 64. Jahrg.

Friedrichs III. große prachtvolle Vorbestände mit langen, weißelernen Schleißen mit den Initialen „W“ und der Krone darüber nieder. — Die Fahnenträger sämtlicher Garderegimenter holten unter Führung je eines Offiziers vormittags 11 1/2 Uhr vom Schlosse die Fahnen und Standarten, welche nach der Ruhmeshalle gebracht, dort unter befehlender, ergebender Feier befrängt und später nach dem Schlosse zurückgebracht wurden.

Berlin, 19. Juli. Bei der feierlichen Befrängung der Fahnen, die in der Ruhmeshalle in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, der Generalität und einer Abordnung des Offizierskorps stattfand, hielt der Kommandeur der Gardewallerdivision, Graf Wartensleben, nachdem er die Rabinetsordre des Kaisers vom 27. Jan. ds. Js. verlesen hatte, eine Ansprache über die Bedeutung des Tages und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann folgte die Schmäkung der Fahnen: zwei Gieckreifer wurden zu beiden Seiten der Fahnen Spitze durch ein goldenes Band an dem Fahnenstange befestigt. — Die Woff. Ztg. meldet aus Helgoland: In- weit der Insel wurde der norwegische Dreimaster „Nien“ in Trümmern treibend gefunden. Er war von der Mannschaft verlassen. Das Schicksal der letzteren ist unbekannt. (Sch. M.)

Berlin, 18. Juli. Die Festrede bei der morgigen Universitätsfeier zur Erinnerung an den Krieg und die Siege vor 25 Jahren wird Heinrich von Treitschke halten. — Die Nat. Z. schreibt: Von uns eingegangene Entwürfe über die näheren Verhältnisse der Gold- und Silberauffindung in Hinterland von Tanga in Deutsch-Ostafrika haben ergeben, daß die Eisenbahngesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Mamborani) die Forderung ist. Einzelheiten über die Fundstelle und den Hergang der Entdeckung sind hier noch nicht bekannt, werden auch erst nach einigen Wochen, wenn briefliche Nachrichten angelangt sind, bekannt werden.

Berlin, 19. Juli. Dem „Samburgischen Correspondent“ wird gemeldet, daß die Gerüchte über eine befriedigende Erledigung der Angelegenheit des Kaufmanns Kosz- roch an die Spitze des Dragoman der deutschen Gesandtschaft aus Jes anmüßten. Dessen Rückkehr sei jedoch lediglich wegen eines Fieberanfalls erfolgt.

* Der Antrag der Bismarck'schen Regierung an den Bundesrat, einen Akt der Reichsgegebung herbeizuführen, damit die Thronfolge im Fürstentum durch das Reichsgesetz entschieden werde, ist vom Bundesrat den Ausschüssen überwiesen worden, die einen Entwurf ausarbeiten werden. Ein Antrag kann, wie die „Kreuzzeitung“ ausführt, als ein wichtiger Schritt in Bezug auf deutsches Bundesrecht angesehen werden. Bisher wurden solche Thronerbschaften als Landesangelegenheiten und als eine Frage des förmlichen Hausrechtes angesehen. Jetzt sollte zum erstenmal das Reich angerufen werden. Der Schritt der Bismarck'schen Regierung beim Bundesrat sei von einer Bedeutung, die weit über die Grenzen des Fürstentums hinausreicht.

* Seit einiger Zeit ist es bekanntlich weiblichen Versicherern, welche eine Ehe eingehen, sowie gewissen Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherern gestattet, Anspruch auf Rückzahlung der Hälfte der für sie bezug. den Versicherern geschuldeten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu erheben. Es wird für die Personen, welchen das Recht zusteht, von Interesse sein, zu erfahren, daß der Anspruch auf Erstattung unter Weisung der zu Begründung deselben dienenden Beweismittel bei dem Vorhandensein der Versicherungsanstalt, an welche zuletzt Beiträge entrichtet worden sind, geltend zu machen ist. Was als Beweismittel anzusehen sind, darüber entscheiden die Versicherungsanstalten.

* Aus Baden. In Bretten, der Geburtsstadt des Reformators Melancthon, soll 1897 eine Melancthonfeier stattfinden. Vor 400 Jahren,

am 16. Februar 1497 erblühte dort der große Reformator das Licht der Welt.

Schweiz. Bern, 18. Juli. Bundesrat Schenk ist heute Abend gegen 7 Uhr seinem Leiden erlegen. — Schenk war Bundespräsident in den Jahren 1865, 1871, 1874, 1878, 1895 und 1898. Der Name Schenk ist auch im Ausland, namentlich in Deutschland, gut bekannt. Schenk war es auch, der vor 2 Jahren als damaliger Bundespräsident, an der Spitze des Bundesrats das deutsche Kaiserpaar in Luzern begrüßte.

* Vom Nigi. Am Sonntag war der Nigi das Ziel zahlreicher Touristen. Zum Sonnenanfang hatten sich auf seinem Gipfel schon nahezu 1000 Personen eingefunden und die Bahnen beförderten tagsüber in 50 Zügen etwa 1400 Passagiere nach der Station Nigi-Katsumi.

* Die oberländischen Eisenbahnen erfreuen sich dieses Jahr einer ausgezeichneten Frequenz. Die Thalbahnen und die Wengernalpbahn haben noch nie so viele Fremde befördert.

Frankreich. Paris. Verschiedene Blätter warnten die Franzosen bringen vor der am Freitag den 19. Juli aufgesetzten gewöhnlichen Anleihe, die weiter nichts als ein neues großes russisches Pumpgeschäft darstelle. Paul de Cassagnac schreibt aus diesem Anlaß: „China borst von Rußland, um Japan zu bezahen. Rußland leiht China das Geld, doch Frankreich liefert es. Das ist ein neuer Dienst, den Frankreich den Russen zu leisten hat, und wir würden uns nicht darüber beklagen, wenn wir daraus irgend welchen Nutzen ziehen könnten; aber das ist eben fraglich. Man sieht schon, was Rußland durch unser Einvernehmen im chinesischen Handel gewonnen hat. Es verlängert seine Bahnlinie durch die Mandchurie bis zum Meer und wird dadurch die Hand auf die chinesischen Goldminen legen können. Wir aber harren noch immer der Dinge, die nicht kommen. Ein erstes Einvernehmen, ein praktisches Bündnis ist nur dann vorhanden, wenn beide Kontrahenten gleichzeitig einen Gewinn davon haben. Es wäre daher klug, wenn die französische Erparnis nicht ohne irgend welchen Ersatz ausschließlich den Weg nach Petersburg nähme, den schon 6 oder 7 unierer Milliarden eingespart haben. Bei der chinesischen Anleihe hält nicht Frankreich, sondern Rußland das gebotene Pfand fest. (Und das ist hübsch.)“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 19. Juli. Die politischen Vorgänge, nämlich der Nord in Sofia, das Auftreten der bulgar. Deputation in Petersburg in Verbindung mit den an diese Deputation gerichteten Anträgen hoher Rufe. Wirbentrichter und der anmaßende Artikel des sonst so ruhigen Pariser Journal des Debats, welche Deutschland die energische Bahrung seiner Interessen gegenüber Marokko kurzweg verbieten will, haben die europäischen Geldbörsen gründlich verstimmt, namentlich die Wiener Börse, wo am Donnerstag nahezu Panik herrschte. Die Hausspekulationen lösten ohne Rücksicht auf die Höhe des Opfers ihre Engagements und das drängende Angebot von Wertpapieren aller Art wurde durch die Preisverfallener noch verschärft, so daß die Kurse der leitenden Spekulationspapiere prozentweise fielen und auch die Staatspapiere mit wenigen Ausnahmen wenn auch vorerst kleinere Kursrückgänge erlitten. 3/4 Reichsanleihe und die übrigen deutschen Staatspapiere konnten sich vorerst noch gut auf ihren hohen Kurven behaupten. Italiener verloren über 1/2, Ungarn nahezu 1/2, auch österr. Renten sind schwächer, russ. Werte verloren ca. je 1/2, russ. Banknoten nahezu 1/2. Der Privatdiskont hiegt in Berlin von 1 1/2 auf 1 3/4.

Was man Alles finden kann. Von E. Heitmann. Wer eine Vorstellung davon gewinnen will, wie groß die Reichhaltigkeit des Publikums ist, der besuche einmal eines der Fundbureau unterer Eisenbahnen. In ihnen werden jedesmal die Fundstücke einer Anzahl von Eisenbahnlinien gesammelt, um auf Meldung der Eigentümer diesen wieder ausgeliefert, oder — wenn solche nicht erfolgt — nach einer gewissen Frist meistbietend versteigert zu werden. In den ausgedehnten Speicherräumen eines solchen Bureau findet man am meistenwertigsten Stücke und Schirme aufgestapelt, aber auch Kleider, Mägen, Hüte, Schuhe, Leberzieher und sonstige Kleidungsstücke aller Art in großen Mengen. Ferner Cigarren- und Briettafeln, letztere oft sehr hohe Beträge enthaltend, Portemonnaies, Schmuckstücke u. i. v. Gegenständlich ist, daß erfahrungsmäßig solche Gegenstände verhältnismäßig seltener reklamiert werden, als Regen- schirme oder Spazierstöcke. Es läßt sich das wohl nur dadurch erklären, daß sie meist Fremden auf der Durchreise in Verlust geraten, die viel eher den Gedanken hegen, daß sie beschaffen worden seien, als daß der betreffende Gegenstand in dem Bureau liegen geblieben sein könnte, wo er, falls er zwischen die Posten gerathen ist, den suchenden Augen völlig entzweindet und vielleicht erst nach Wochen bei einer gründlicheren Reinigung des Bureau entdeckt wird. Solche Fundbureau haben jetzt auch die meisten städtischen Tramwaygesellschaften eingerichtet. Während des letzten Quartals 1894 wurden beispielsweise in den Wiener Tramwaywaggons 2200 Gegenstände ge-

Die Getreidemärkte haben etwas bessere Preise zu verzeichnen, doch ist das Geschäft noch ziemlich ruhig. Roggen p. Juli hiegt in Berlin von 120.35 auf 122, p. Sept. von 125.20 auf 125.80 blieb aber p. Okt. 127.20. Weizen p. Juli hiegt von 141 auf 142.50, p. Sept. von 145.20 auf 146.50, p. Okt. p. Juli von 129.50 auf 130 und p. Sept. von 126.20 auf 125.70. Weizenmehl blieb unverändert auf 17.50, Roggenmehl hiegt von 16 M. auf 16.20 M. Auf den Petroleummärkten herrschte für gereinigte Ware ein sehr ruhiges Geschäft. Die Preise blieben in Newyork für raffiniertes Petroleum auf 7.65, dagegen hiegt der Preis für ungereinigtes Nöyrenpetroleum p. August von 148 auf 160.

Fruchtpreise. Wünnenden, den 18. Juli 1895. höchst mittel nichterbt Kernen — M. — Pf. 7 M. 90 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 15 Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 70 Pf. Haber 6 M. 20 Pf. 8 M. 80 Pf. 5 M. 20 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 15 Pf. Korbhohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf. Binsen — M. — Pf. Weich- korn 2 M. 50 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Tübingen, 19. Juli. Die Ausfahrten auf ein obfruchtbares Jahr vermindern sich immer noch mehr. Die Obstausfuhr Tübingen nahm deshalb auch in einer Verammlung Veranlassung, sich über die Beeren-Wein- und Beeren-Mot-Bereitung näher auszusprechen. Verschiedene Rezepte, mit zum Teil erprobter Vorzüglichkeit werden den Mitgliedern gedruckt zugesandt. Berichtigungser- seit wurde aber den Stadtkellern zur Mot- etc. Be- reitung das Lob nicht besonders gesprochen. Wir werden demnächst auch einige Rezepte mitteilen.

Gejtorben: In Stuttgart: Fr. Mehler, Hofmusikant u. d. Th. Jäck, Schreiner. — Fried. Kroll, ref. Obepf. Wailingen. Fr. Diez, Kolaboratorwite, Herrenberg. A. Schneck, Kronenwirt, Ulmshausen. Gg. Kreise, Schneidermtr., Ulm. Franziska Rodt, Friedrichshafen.

Nutmaßliches Wetter am Sonntag, 21. Juli. (Wagendruck verlesen.) Mehr der größten Teil von Mitteleuropa behauptet sich ein schwacher Hochdruck von ca. 762 mm, dagegen entwickeln sich allenthalben immer neue gewittrige Luft- einsetzungen, welche zu mehrfachen elektrischen Ent- ladungen, wie angekündigt geführt haben. Auch am Sonntag und Montag wird bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur die Gewitterneigung in Süddeutschland noch andauern.

Neueste Nachrichten. Berlin, 20. Juli. Den Münch. N. N. wird von hier gemeldet: Hier erhält sich das Gericht vom bevor- stehenden Rücktritt des Coburgers, dessen Position auch unterrichteten Kreisen als unheilbar erachtet. — Zur Gedenkfeyer des Schlachttages von Gravelotte findet am 18. August in Weizen des Kaisers auf dem Tempel- hofe Feiern ein allgemeiner Feldgottesdienst statt, zu dem auch die anderen deutschen Fürsten eingeladen werden. Pest, 20. Juli. In der Gemeinde Zolywieje wurden 40 Häuser eingeeicht. Ein Bauer und 5 Kinder verbrannten. Der Dr. Wella in Währen wurde durch einen Wollenbruch verheert. Ein Genarm er- krank bei den Rettungsarbeiten. Paris, 20. Juli. Der Gauslois erfährt aus Karls- bad aus der Umgebung des Prinzen Ferdinand, daß dieser sich schon vor längerer Zeit dafür verwendete, daß man Stambulow die Badreise nach Karlsbad machen lasse. Aber die Minister und die Parliamentskommission waren dagegen. Der Fürst mußte daher in dieser Be- ziehung nachgeben.

Hierzu Jugendfreund Nr. 30.

Ansagelotage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. In Allmersbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Mit Wirkung bis zum 3. August d. J. werden für die Durschaft Allmersbach nachstehende Anordnungen getroffen: 1) Das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen. 2) Das Verbot des Durchtreibens von fremdem Rindvieh zc. durch Allmersbach. Eine Ausnahme bildet das zur Felarbeit auf angrenzenden Markungen be- stimmte Vieh. 3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benutzung von Brunnen, Tranten und Schwenmen durch Vieh in Allmersbach. Die Zuwiderhandlung gegen vorstehende und die die Gehöftsperrre betreffenden Maßregeln, die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenansbrüchen wird nicht nur bestraft, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich ziehen. R. Oberamt. Frommelt, Amm.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang. Letzter Siegenachts-Verkauf. Aus dem Nachlaß des Jakob Schlipf, Bauers in Kieselhof, Gemeinde Murrhardt, kommt die nachstehend in Nr. 102 und 106 d. Bl. näher beschriebene auf Markung Kieselhof gelegene Siegenacht im Anschlag von 4091 M., sowie Markung Gütermurrhardt: 8 a 78 qm Wieje in Nieshäckern ange schlagen zu 150 M. Gesamtanschlag 4241 M. angekauft zu 3000 M. am Donnerstag den 25. Juli d. J., vorm. 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Angeb. 1/2tel. Kaufsliebhaber werin mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Aufstreichs im Voraus geschnit ist. Murrhardt, 17. Juli 1895. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Backnang. Bekanntmachung. Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1895 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Backnang durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74 Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, be- treffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 21. Juli bis 13. August 1895 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtzimmer) auf- gelegt sein. Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dieser Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 16. August 1895 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterberichtigung (schriftlich) anzubringen. Die Verläum- nis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 74, Abs. 1) Den 22. Juli 1895. Stadtschultheißenamt. G o d.

Backnang. Güter-Verkauf. J. Wolf, Mühlbesizers Erben verkaufen am Mittwoch den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmal: 30 a 53 qm Acker in der hinteren Thaus, 15 a 78 qm dafelst, 24 a 05 qm Acker in der vordern Thaus, 28 a 69 qm Acker im Seelackerfeld, 46 a 79 qm desgl., 24 a 22 qm Acker am Zellerweg, 1 ha 2 a 11 qm Acker im Seelackerfeld, 48 a 95 qm Wieje im Affalterbach, 31 a 23 qm Baumwieje in der Katharinensplatzir, 1 ha 97 a 04 qm Baumwieje am Bierenuerweg, ganz oder in Partien, 1 Baumstück, Markung Mausebach, je samt Ertrag. Liebhaber sind eingeladen. Notarschreiberei: Friedrich.

Mittelschönthal. Hofguts-Verkauf. Montag den 29. Juli, vormitt. 11 Uhr, bringt der Unterzeichnete sein Hofgut, bestehend in einem bereits neuen großen Dekonomiegebäude, welches zu den schönsten im Ort zählt, mit 36 Morgen der ertragsfähig- sten Güter und vielen tragbaren Obstbäumen auf dem Rathaus in Backnang im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bei annehmbarerem Offert erfolgt die Genehmigung sofort, da ein zweiter Verkauf nicht beabsichtigt wird. Gottfried Alenk.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Backnang. Haus-Verkauf. Christian Weg, Tagelöh- ners Wwe. bringt am Samstag, 27. d. M., nachmittags 2 Uhr, letztmals zum Verkauf: Wohnhaus mit Keller, Nr. 53 Weis- lacherstraße. Liebhaber sind eingeladen. Notarschreiberei: Friedrich. Mittelschönthal. Der auf Mittwoch den 24. Juli ausgegebene Grefutionsverkauf unterbleibt. Den 22. Juli 1895. Gerichtsvollzieher: Winçon.

Dobrbrüden. Akkord. Das Weihen der Kirche im Innern, sowie das Verputzen der Außenwandungen und des Tur- mes wird am Mittwoch den 31. d. M., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus verabschiedet, wozu Liebhaber einladet. Den 20. Juli 1895. Kirchengemeinderat.

Backnang. Berberei, der Neuzeit vollständig entsprechend, mit 24 Farben und 2 Größen, Stoffraum und sehr schönem Trockenplatz nebst Gemise- garten — alles beim Haus — ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Karl Richter. Backnang. Im Hause des Fris Wirth, Not- gerbers hier, Gerberstraße 27, findet am nächsten Mittwoch den 24. ds., von vormittags 9 Uhr an, eine Fahrnis-Auktion statt, wobei vorzominnt: 2 Kommode, 1 Gläserfäße, 1 Tisch, einige Stühle und Schranen, 1 Kiches- kasten und Wanf, verchiedenes Küchengeschirr und Lampen, 1 Krautfaße, etwas Brennholz, sowie sonstiger allgemeiner Hausrat. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Jch bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lilienmilch-Seife. Vorrätig: Stück 30 Pf. bei Friseur J. Gix.

Backnang. Zu verkaufen: Eine gebrauchte Federwalze in Holzgestell, ganz complet, in noch sehr gutem Zustande; ferner ein Locomobil, 10 Pfd., mit ausziehbarem Kreuzröhren- seffel, 12,8 Quadratmeter Heizfläche, 6 Atmosp. Heberdruck, noch wie neu, wird um den billigen Preis von 1600 M. abgegeben, Anschaffungskosten 4500 M. G. Kälble.

Dégradversteigerung. Am Mittwoch den 31. d. M., vormittags 10 Uhr, soll im Lagerhaus der Mannheimer Lagerhausgesellschaft Mannheim eine Partie Sämiich-Dégrads übliche Handelsqualität, öffentlich gegen Verzählung versteigert werden. Die Ware wurde wegen Anholens des Bestellers dem Lagerhause übergeben und soll deshalb versteigert werden. Auftragen resp. Verhählung zc. durch Herrn Georg Auckett, Auktionator, Mannheim F. 7. 13. S.

*) Nachdruck verboten.